



Ehrung zum 100. Todestag des Mundart- und Liederdichters Max Schreyer



Gemeinsam bei der Max Schreyer-Ehrung: Matthias Kläßig und Rosita Witt von der Harmonikgruppe Großröhrsdorf, Dr. Matthias Mägel vom Heimatverein, Urenkelin Dr. med. Heidrun Frenzel sowie Bürgermeisterin Barbara Lücke (Foto: M. Eckardt)

Zu Ehren des vor einhundert Jahren am 27. Juli verstorbenen Mundart- und Lieddichters Max Schreyer (1845-1922) legten Vertreter des Pulsnitzer Heimatvereins und der Familie im Rahmen einer Gedenkveranstaltung ein Blumengebinde an dessen Grab nieder. Auf Max Schreyer geht mit „Dar Vuglbeerbaum“ eines der bekanntesten Lieder in erzgebirgischer Mundart zurück, welches der spätere Königlich-Sächsische Oberforsterrat 1887 im Forsthaus auf dem Golk bei Diesbar-Sean an der Elbe verfasste. Nach einem Grußwort von Bürgermeisterin Barbara Lücke umriss Urenkelin Heidrun Frenzel kurz die Lebensstationen Schreyers.

Am 7. September 1845 wurde Max Schreyer in Johanngeorgenstadt geboren und studierte von 1867 bis 1869 Forstwissenschaften in Tharandt. Von 1873

bis 1878 war er Ratsförster in Zittau, dort erfolgte auch die Vermählung mit der Goldschmiedstochter Doris Hammer. 1893 begann sein Dienst als Forstmeister in Großpöhla bei Schwarzenberg, der Übertritt in den Ruhestand erfolgte 1919. Seinen Lebensabend verbrachte er in Obhut seiner in Pulsnitz wohnenden ältesten Tochter. Seine Ehefrau lebte noch 15 Jahre bei der jüngeren Tochter in Bärenfels und wurde 1937 neben ihrem Gatten in Pulsnitz beerdigt.

Fälschlicher Weise wurde die Autorschaft des Liedes „Dar Vuglbeerbaum“ über Jahre hinweg nicht Max Schreyer sondern dem Erzgebirgsdichter Anton Günther (1876-1937) zugeschrieben. Günther selbst dankte Schreyer für das Lied auf besondere Weise: Er sang „Dar Vuglbeerbaum“ nie öffentlich, denn keiner sollte annehmen, dass das Lied von ihm



Von Witterungsspuren befreit, präsentiert sich die Grabplatte für Max und Doris Schreyer auf dem Stadtfriedhof in neuem Glanz (Foto: M. Eckardt)

sei. Im letzten Liedvers des „Vuglbeerbaams“ wünschte sich Schreyer, dass ein solcher Baum einst sein Grab schmücken soll. Dieser Wunsch wurde 1927 erfüllt und seitdem findet sich eine Eberesche in unmittelbarer Nähe des Grabes. 1998 wurde eine Ersatzpflanzung nötig, bereits 1960 kam zum Grab eine geschnittene Stiele mit roter Vogelbeerendolde als Motiv hinzu. Unter gemeinsamer Finanzierung durch die Stadt Pulsnitz, Familie Frenzel sowie den die Ehrung initiiierenden Heimatverein wurde 2022 die teilweise verwitterte Grabplatte fachgerecht aufgearbeitet und die Vergoldung erneuert. Von der Harmonikgruppe Großröhrsdorf sorgten Matthias Kläßig und Rosita Witt für die musikalische Abrundung der Ehrung, die selbstverständlich auch das Lied vom „Vuglbeerbaum“ enthielt, in das die anwesenden Gäste mit einstimmen konnten. **Dr. Michael Eckardt**

Vollsortimenter mit sensibler Feier-Philosophie: 30 Jahre MEDITECH



Die MEDITECH-Geschäftsführer vor der größten Rollstuhl-Waschmaschine der Region: Maik Lange (links) und Karsten Leonhardt (Foto: M. Eckardt)

Was vor 30 Jahren als ein-Mann-Büro begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einem der größten Arbeitgeber in Pulsnitz entwickelt: die MEDITECH Sachsen GmbH. Als Produzent, Dienstleister, Händler und Logistiker beschäftigt der Vollsortimenter für medizinische Hilfsmittel und Medizintechnik an 26 Standorten insgesamt gut 250 Mitarbeiter und versorgt jährlich ca. 60.000 Kunden wie Ärzte, Kliniken, Therapeuten und Pflegeeinrichtungen mit allem, was gebraucht wird. Das Leistungsspektrum reicht vom Terminplaner bis hin zur komplett neu

gestalteten Praxis inklusive Medizintechnik und Therapieliegen aus eigener Herstellung.

Und gebraucht wird wirklich viel, zum Beispiel in den Bereichen Reha-Hilfsmittel und Homecare. Unter anderem deshalb steht seit diesem Jahr auch eine neue 1.600 qm Logistikhalle auf dem Betriebsgelände am Pulsnitzer Spittelweg, für die man eine Investitionssumme von ca. 1,7 Millionen Euro auf den Tisch gelegt hat. Besonders glücklich ist man bei der MEDITECH Sachsen GmbH da-

rüber, dass der Bauauftrag noch vor den großen Preissteigerungen der letzten Zeit erteilt wurde. Umso größer ist deshalb die Freude über den Flächenzuwachs, der mehr Prozessstandardisierung erlaubt, beim Abpuffern von Lieferkettenproblemen hilft, die Werkstattkapazität für den Reha-Bereich um das Vierfache steigert und den Einbau von energieeffizienten Luftwärmepumpen sowie einer Solaranlage möglich macht. Zusammengenommen entsteht dadurch ein außerordentlicher Marktvorteil im Sinne der Kunden, die auf verlässliche Liefertermine bauen, weil gerade im Medizinbereich keine Toleranzen akzeptabel sind.

Auf diese Weise logistisch verbessert aufgestellt, sehen sich die beiden MEDITECH-Geschäftsführer, Maik Lange und Karsten Leonhardt, bestens gewappnet für Herausforderungen wie erneute Lieferengpässe, strengere Hygienevorgaben, Forderungen nach mehr Energieeffizienz oder all das, was als Folge des Krieges gegen die Ukraine noch auf Mitteleuropa zukommen mag. Dennoch war auch unter diesen Bedingungen der 30. Firmen Geburtstag ein Grund zum Feiern, doch als Unternehmen mit Bodenhaftung tat man dies im Sommer mit gebotener Zurückhaltung, am Dank gegenüber der Belegschaft und allen Wegbegleitern wurde selbstverständlich nicht gespart.

Dr. Michael Eckardt

Mitmachprobe der SZO-Juniorband

Nach ihrer wohlverdienten Sommerpause geht es für die Oberlichtenauer in diesen Tagen wieder los. Mit dem Beginn des Schuljahres startet für die Juniorband des SZO auch wieder das Ausbildungsjahr – und das gleich mit einer Probe der besonderen Art. Unter dem Motto „Macht mit, seid dabei – und werdet die Weltmeister von morgen“ lädt die Formation zu einer öffentlichen Mitmachprobe ein. Motiviert vom Ergebnis der WM, sucht der SZO junge und jüngste Musiker, die vielleicht irgendwann den Weltmeistertitel ins Pulsnitztal holen möchten. Die Grundlage dafür ist nicht nur eine solide musikalische Ausbildung, sondern auch der Spaß an der Musik und dem Orchester. Und wie viel Spaß Musik machen kann und wie Musizieren funktioniert, das möchte die Juniorband gern im Rahmen der Mitmachproben näherbringen. Los geht's am 29. August am Sport- und Freizeitzentrum in Oberlich-



„Früh übt sich, ...“ gilt auch beim Spielmannszug Oberlichtenau e.V. (Foto: M. Eckardt)

tenau. Ab 17 Uhr begrüßt die Juniorband alle Kinder und interessierten Eltern, um sich ihre Probe einmal hautnah anzusehen und quasi live dabei zu sein. Es können gemeinsam mit den Kindern sowohl Instrumente probiert und Musiker sowie Ausbilder befragt, als auch Musik hautnah erlebt werden. Und wer es am 29. August nicht nach Oberlichtenau schafft, ist herzlich eingeladen, am 5. September um 17 Uhr vor dem Ratskeller in Pulsnitz oder am 12. September auf dem Marktplatz in Elstra vorbeizuschauen.

Doch nicht nur für die Juniorband des SZO geht die Sommerpause zu Ende. Das Marsch- und Drillkontingent setzt nach dem Sommer da an, wo es vor der Pause aufgehört hat: beim Marschieren. Am 2. September werden die Musiker in Pulsnitz wieder zu erleben sein.

Lucienne Tharang & Janet Kunath Spielmannszug Oberlichtenau e.V.

Anliegerinformation zur Graben- und Gewässerberäumung der Pulsnitz

Die intensive Beräumung des innerörtlichen Bachlaufes der Pulsnitz findet im zweijährigen Turnus statt. Zuletzt erfolgte dies im Jahr 2020, so dass die nächste Beräumung in Kürze beginnt. Dies erfolgt, um v.a. innerorts den ausreichenden Wasserdurchlauf sicherzustellen. Ästhetische Gesichtspunkte spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle.

Die Arbeiten erfolgen je nach Witterungslage und Wasserstand durch die Mitarbeiter des Bauhofes in der Zeit vom 5.9. bis voraussichtlich 16.9.2022. Die Arbeiten beginnen in der Vollung in der Nähe des Brückenweges und ziehen sich

in der Folge bis nach Niederlichtenau. Vor allem die Anlieger bitten wir um Verständnis, dass zur Durchführung der Arbeiten ein Begehen und Befahren der Grundstücke erforderlich werden kann. Dazu ist die Stadt Pulsnitz laut Sächsischen Wassergesetz berechtigt. Nach den Arbeiten werden die beanspruchten Flächen selbstverständlich wieder hergestellt.

Darüber hinaus bitten wir eventuell privat und formlos errichtete leichte Brücken, Stege oder ähnliche Unterführungen zurückzubauen, um die Arbeiten nicht zu behindern.

Kay Kühne, Amtsleiter Bauamt

Stellenausschreibung

Die Stadtverwaltung Pulsnitz hat zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

Mitarbeiter Bauhof (m/w/d)

zu besetzen.

Schwerpunktmäßig erwarten Sie die Tätigkeiten:

- Straßenunterhaltung, -reinigung und -pflege
- Winterdienst inkl. Rufbereitschaft
- Ausführung kleinerer Wartungs-, Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten
- Bereitschaft zu gelegentlichen Wochenenddiensten (Fest, Veranstaltungen u.ä.)
- die Pflege, Unterhaltung und Instandsetzung von Grünanlagen, Gehölzflächen, Straßenbegleitgrün und ökologischen Ausgleichsflächen
- Transport- und Hilfsdienste
- die Mitarbeit bei allen weiteren Arbeiten im Bauhof

Das bringen Sie mit:

- Berufsausbildung aus dem handwerklichen, typischen Tätigkeitsbereich des Bauhofes
- Führerschein der Klasse B (alt 3)
- „Allrounder“ im handwerklichen Bereich
- selbstständige, verantwortliche und ergebnisorientierte Arbeitsweise
- ein hohes Maß an Motivation, Engagement und Teamorientierung
- ausgeprägte Service- und Dienstleistungsorientierung
- Kommunikationsgeschick im Umgang mit sämtlichen Nutzern der Liegenschaften

Wir bieten Ihnen:

- ein vielseitiges, interessantes und verantwortungsvolles Tätigkeitsfeld, das nach entsprechender Einarbeitung eigenverantwortlich ausgeführt werden soll
- unbefristete Vollzeitbeschäftigung (39,5 Stunden pro Woche)
- flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten im Rahmen der geltenden Dienstvereinbarung
- eine tarifgerechte Bezahlung in Abhängigkeit von den persönlichen Voraussetzungen bis zur Entgeltgruppe 04 der Entgeltordnung des TVöD-VKA
- die Übernahme der Stufenlaufzeit derselben Entgeltgruppe bei einem Wechsel aus einem TVöD-Arbeitsverhältnis
- 30 Tage Erholungsurlaub bei einer 5-Tage-Woche im Kalenderjahr
- Jahressonderzahlung und Leistungsentsgelt
- eine betriebliche Altersvorsorge sowie alle sonstigen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes

Schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte Menschen – Nachweise hierfür sind den Bewerbungsunterlagen beizufügen – werden nach Maßgabe des SGB IX bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt. Aussagefähige Bewerbungen einschließlich aller Zeugnisse, Beurteilungen und Fortbildungsnachweise richten Sie bitte bis zum 18. September 2022 an bewerbung@pulsnitz.de oder an die Stadtverwaltung Pulsnitz, Am Markt 1, 01896 Pulsnitz. Schriftliche Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn der Bewerbung ein ausreichend frankierter Freiumschlag beigelegt wurde. Ist dies nicht der Fall, liegen Ihre Unterlagen nach Abschluss des Stellenbesetzungsverfahrens vier Wochen zur Abholung bereit. Fahrtkosten und sonstige Auslagen im Zusammenhang mit der Bewerbung werden nicht erstattet.

Barbara Lücke, Bürgermeisterin

Parallelen kreuzen Zeichen: Petra Kasten

Die Künstlerin Petra Kasten verlegte vor einigen Jahren ihren Arbeits- und Lebensort nach Pulsnitz. Ihre Biografie ist eindrucksvoll: 1955 in Dresden geboren, studierte sie von 1976 bis 1982 an der Hochschule für Bildende Künste in ihrer Geburtsstadt. Ein Meisterstudium schloss sich Ende der 1980er Jahre bei Günter Horlbeck an. Die Künstlerin erhielt ab Mitte der 1990er Jahre zahlreiche bedeutende Ehrungen und Arbeitsstipendien, so den Villa-Massimo-Preis Rom, den Felix-Hollberg-Preis für Radierung, Stipendien der Stiftung Kulturfonds Berlin, des Landes Sachsen für einen USA-Aufenthalt, ferner war sie Artist-in-Residence das LDX Contemporary Art Center in Peking.

Ab 4.9. zeigt der Ernst-Rietschel-Kulturring e.V. in der Ostsächsischen Kunsthalle eine Ausstellung mit Gemälden und Papierarbeiten Petra Kastens. Die Kunsthistorikerin Gwendolin Kremer leitet eine Beschreibung des künstlerischen Schaffens mit dem Satz ein: „Seit den 1990er Jahren erforscht Petra Kasten in ihren Gemälden, Radierungen und Zeichnungen das Zusammenspiel von Abstraktion und Gegenständlichkeit.“ Zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, dem 4.9., um 14 Uhr sind alle Interessierten sehr herzlich in die Ostsächsische Kunsthalle, Robert-Koch-Str. 12 in Pulsnitz eingeladen. Neben der Laudatio von G. Kremer sorgen Irina und Robert aus Dresden für „Musik mit Seele“. Die Ausstellung ist bis zum 30.10. immer donnerstags, freitags und sonntags zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet. Im Ver-

lauf der Ausstellung lädt der Verein alle Musikliebhaber bei freiem Eintritt in die Ostsächsische Kunsthalle ein: Am Sonnabend, dem 24.9., erklingt um 18.30 Uhr Franz Schuberts Streichquintett in C-Dur für zwei Violinen, Viola und zwei Violoncelli unter Leitung von Prof. Annette Unger. Am Sonnabend, dem 22.10., gestalten ab 18.30 Uhr die Geschwister Henrich aus Dresden einen „Hausmusikabend“ mit Werken von Haydn, Händel, Telemann und Danzi.

Sabine Schubert

Ernst-Rietschel-Kulturring e.V.



Petra Kasten: Taucher, 2021, Frottage/Zeichnung, 136x96 cm (Foto: H. Boswank)